

Liebe Museumsfreunde!

Das vergangene Jahr war für uns alle äußerst wichtig; galt es doch, das hundertjährige Bestehen des Vereins zu feiern. Die Vorbereitungen für dieses Jubiläum forderten wieder einmal unsere ganze Kraft und unser volles Engagement.

Zu unserem festlichen Anlass hatten wir uns vorgenommen, gleich zwei Ausstellungen zu präsentieren. Die Damen und Herren des Vorstands bereiteten in Eigenregie die Sonderschau „Waidhofen in alten Ansichten“ vor. Eine Vielzahl von Ansichtskarten wurde durchgesehen, sortiert und ausgewählt und zu einer bemerkenswerten Ausstellung zusammengestellt. Für die diebstahlsichere Abdeckung der Karten hat wieder einmal die Firma Forster gesorgt, der ich an dieser Stelle herzlich dafür danke.

Einen interessanten und aufschlussreichen Überblick über die 100 Jahre Geschichte der Stadt sowie die politische, kulturelle und soziale Entwicklung gab ein informativer Streifen mit 100 Sätzen, zusammengestellt von Mag. Walter Zambal, dem ich dafür besonders danken möchte.

Die Hauptausstellung für dieses Jubiläumsjahr bildeten die Werke von Sergius Pauser. Es war nicht leicht, diese Ausstellung zu organisieren, weil sehr viele Überlegungen, Gespräche und Verhandlungen notwendig waren. So gab es Gespräche mit Dir. Carl Aigner vom Landesmuseum St. Pölten, der uns übrigens sehr unterstützt hat, schwierige und heikle Verhandlungen mit Frau Angela Pauser in Wien, viele Diskussionen mit privaten Leihgebern, intensive Debatten mit der Versicherung der Bilder sowie die Installierung einer eigenen Alarmanlage für den Heimatsaal. Um alle Bedingungen zu erfüllen, musste außerdem noch eine Restauratorin engagiert werden. Als Schlusspunkt dieser diffizilen Angelegenheit muss natürlich noch der heikle Transport der Bilder von Wien nach Waidhofen/Ybbs und wieder zurück erwähnt werden. Wir hatten einige Anspannungen, Strapazen und Ängste zu überstehen und waren sehr froh über die klaglose Abwicklung und das gute Ende. In diesem Zusammenhang darf ich den Herren Franz Edelmayer und Rainer Schöttner für ihren Einsatz sehr herzlich danken. Mein Dank gilt aber auch allen Damen und Herren des Vorstands und anderen Vereinsmitgliedern, die von Mai bis Ende Juli immer wieder freiwillig und unentgeltlich die Saalaufsicht bestritten haben.

Wenn ein Verein 100 Jahre besteht, gibt es natürlich eine bewegte Vereinsgeschichte. Eine würdige Festschrift ist zu so einem Anlass nahezu selbstverständlich. Die Festschrift kam in Form eines sehr schönen Buches heraus, für das wir zwei Jahre Vorbereitungszeit zur Verfügung hatten, um in Ruhe

die Publikation beratend zu begleiten und den Autoren entsprechend Zeit für ihre Beiträge einzuräumen. Auf dieses Festbuch sind wir, so glaube ich, mit Recht stolz. Es präsentiert nicht nur die Vereinsgeschichte, sondern enthält wertvolle Hintergrundinformationen über besondere Ausstellungsobjekte unseres Museums, ist somit zeitlos und gibt einen vertieften Einblick in sehr wesentliche und tiefgreifende geschichtliche Ereignisse unserer Stadt und ihrer Umgebung. Deshalb ist das Buch nach wie vor ein wertvolles Geschenk.

Der Festakt zur Hundertjahrfeier erfolgte dann am 30. April 2005 im Schlosscenter und war ein ganz besonderes Ereignis, das natürlich den Vorstand in Vorbereitung und Durchführung bis aufs äußerste gefordert hat. Wir stellten für den Festabend Zelte vor dem Museum auf, sorgten überall für Blumenschmuck unter der bewährten Leitung von Frau Anneliese Hampölz, Beleuchtung und Feuerkörbe sorgten vor dem Museumsgebäude für die nötige Aufmerksamkeit und Stimmung. Wir füllten auch Hunderte von Luftballons, bedruckt mit dem Museumslogo, die zusammen mit Fackeln den Steg bis zum Veranstaltungscenter auf beiden Seiten säumten. Die Besucher des Festaktes erlebten eine ganz tolle Museumspräsentation in Form einer digitalen Bildfolge mit Sprecher Dr. Matthias Settele, zusammengestellt von Mag. Walter Zambal, und einer gelungenen Live-Moderation von Fritz Stummer. Am Schluss der Feier begleiteten unsere Nachtwächter Max Hirsch und Franz Edelmayer die Festgäste zum Museum zur offiziellen Besichtigung und Eröffnung der Ausstellung. Nicht nur die 300 Gäste, die dem Festakt beiwohnten, zollten dem Verein Respekt und Anerkennung, sondern auch der Festredner Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka sowie Bürgermeister Mag. Wolfgang Mair und Dir. Mag. Carl Aigner. Beim Buffet der Fachschule Unterleiten dauerte die Feier bis in die späten Nachtstunden.

Am 17. Juli gab es dann um 11 Uhr im Heimatsaal eine sehr interessante und hochkarätige Diskussion mit Frau Angela Pauser, deren Sohn Dr. Pauser, Dir. Carl Aigner, Günther Pechhacker (Persönlichkeitstrainer) und Frau Dr. Theresa Hauenfels über „Begriff und Wesen der Malerei“. Diese Matinee bildete sozusagen den offiziellen Abschluss der Pauser-Ausstellung.

Ein weiteres Angebot des Festjahres waren fünf Vorführungen des Films „Das Jüngste Gericht“ in der Filmbühne Waidhofen. Sie waren alle ausverkauft.

Der Musealvereinsausflug am 11. September führte uns nach Krems in die Kunsthalle und das Karikaturenmuseum. Mit dem Schiff ging es weiter nach Weißkirchen, wo wir uns vor der Heimfahrt beim Heurigen gestärkt haben. Die nächsten Vorbereitungsarbeiten waren mit dem Termin der Langen Nacht

des Museums am 8. Oktober gekoppelt. Nachtwächterführungen für Kinder und Erwachsene, Kasperltheater und Sonderführungen im Museum, Bemalen von Kreiseln, Rätselrallye mit dem entsprechenden Siegel für die Urkunde sowie eine Live-Musik unter dem Motto „Gsungen und gspielt“ mit Horst Lackinger und seinen charmanten Musikerinnen wurde den Besuchern geboten. Für das leibliche Wohl sorgten Kesselwurst und Gulaschsuppe. 161 Besucher machten von dem vielfältigen Angebot Gebrauch.

Den Abschluss des Jahres 2005 bildete eine Krippenausstellung, die diesmal im Brauchtumszimmer des Museums zu sehen war, weil der Heimatsaal für das Handwerk beim Christkindlmarkt gebraucht wurde. 2010 Besucher konnten wir begrüßen, denen wir als ideales Weihnachtsgeschenk den Film „Das Jüngste Gericht“ auf DVD anbieten durften. Übrigens kann dieser Film das ganze Jahr über als Geschenk verwendet und gekauft werden.

Die heurige Sonderausstellung „Darf's ein bissel mehr sein?“ - „Portrait einer Greißlerei“ ist am 27. April eröffnet worden und erfreut sich eines regen Zuspruchs. Geschichten rund ums Einkaufen und vieles andere mehr haben das Thema abgerundet. Die gewissenhafte Aufarbeitung dieser Waidhofner Greißlerei wurde von Frau Christine Dörr durchgeführt und in einer Broschüre zusammengefasst, die einen Einblick gibt in eine andere Art des Einkaufens. Für die Gestaltung dieser Ausstellung gilt unser besonderer Dank Frau Mag. Inge Irene Janda. Ein Film, initiiert von Frau Dr. Theresa Hauenfels, zeigt als Gegensatz zur Greißlerei Fachgeschäfte von heute, alle von Frauen geführt. Bei der Restaurierung der Spitalkirche wurde die alte Plakatwand abgenommen und die am besten erhaltenen Teile dieser über 100jährigen Plakatwand sind bei dieser Sonderausstellung ebenfalls zu sehen.

Es gab im Vorjahr 2596 Besucher. Damit sind wir eines der wenigen Museen, die einen Besucherzuwachs zu verzeichnen haben. Wir freuen uns natürlich darüber sehr!

Ich danke aufrichtig allen Damen und Herren des Vorstandes für die vielen Stunden der Arbeit im Museum und für das Museum. So große Ereignisse, wie wir sie im Vorjahr hatten, kann man nur im Team leisten und das ist bestens geschehen. Vielen Dank der Stadtgemeinde für ihre Unterstützung sowie allen Sponsoren, Freunden und Gönner unseres Museums.

Gisela Settele, Obfrau